



INTERVIEW

# Dr. Norbert Blüm: „Nationalismen zer...

## Deutsch-finnische Erfahrungen und Nachkriegserlebnisse eines engagierten

**Dr. phil. Norbert Blüm war insgesamt 16 Jahre Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (1882-1998) in der Regierungszeit von Bundeskanzler Helmut Kohl und ist bis heute ein Mann der einfachen und klaren Worte. Durch die Fernsehsendung „Verstehen Sie Spaß?“ wurde bekannt, dass die Familie Blüm ihren Urlaub gern in Finnland verbringt.**

**Zeit für ein Interview über seine deutsch-finnischen Erfahrungen und die aktuellen Entwicklungen in Europa, fand DFG-Mitglied Ulrich Goedecke und telefonierte für die Rundschau mit Norbert Blüm.**

**DFR:** Herr Dr. Blüm, 2002 in der Festschrift zum 50-jährigen Geburtstag der Deutsch-Finnischen Gesellschaft schrieben Sie nicht nur einen interessanten Beitrag „Zur finnischen Wirtschaft und ihrem Sonderweg seit dem Ende des 2. Weltkrieges“. Sie verrietten auch, dass Sie – aus damaliger Sicht – bereits mehr als 30 Jahre den jährlichen Sommerurlaub in einer einsamen Holzhütte im Norden Finnland-Kareliens verbringen ...

**Norbert Blüm (NB):** Augenblick mal, ich glaub', es sind 41 Jahre. Marita, kannst du mal helfen?

**Marita Blüm:** Wir fahren jetzt seit 41 Jahren nach Finnland und waren insgesamt 35 Mal dort für einen Familienurlaub. Durch Zufall fanden wir in der FAZ eine Anzeige in holprigem Deutsch: Hütte am See ... Wasser geht ein und aus ... Ich gebe das Telefon mal zurück.

**NB:** Ja, diese Anzeige verband uns quasi durch Zufall mit Finnland. Finnland ist inzwischen unsere zweite Heimat geworden. Ein Rückzugsort für die Familie. Auch für meine Kinder. Heute auch für meine Enkel.

**DFR:** Warum diese Liebe zum Land im hohen Norden Europas?

**NB:** Marita und ich, wir waren als Jugendliche überzeugte Pfadfinder. Wir träumten davon nach Nordland zu fahren. Auf in den Norden! Finnland, das war unser Sehnsuchtsziel. Der Bauer, dem die Hütte gehörte, in der wir in Finnland bis heute

leben, hatte ein Heusilo zu einem Wohnturm mit Wendeltreppe umgebaut, in den vier Fenster reingeschnitten waren.

**DFR:** Seit 1986 sind Sie DFG-Mitglied. War in Ihrer Zeit als Bundesminister unter Kohl nicht eine Urlaubsfahrt nach Finnland und zurück nach Bonn viel zu zeitaufwändig?

**NB:** Man braucht Auszeiten. Man muss sich Zeit für Besinnung nehmen. Urlaubszeit ist für mich immer auch Lesezeit. Es wird nie langweilig. Die finnische Natur ist voller Überraschungen. Schwimmen, rudern, Holz machen ... Ein Aufenthalt in der Natur ist spannender als der Biologieunterricht im Klassenraum. Bären sind in der Nähe – auch wenn ich noch nie einen dort gesehen habe, weil sie scheu sind – Elche und Fische. Eine Nacht unter freiem Himmel ist ein Erlebnis. Im Finnischen werden die Nächte zwar nie wirklich dunkel und damit auch nicht sternenklar, aber allein das Knacken im Gebüsch schafft eine magische, geheimnisvolle Situation ... Eine Nacht unter freiem Himmel ist für Kinder ein Erlebnis, das sie nie vergessen werden.

Mittlerweile spricht meine Frau finnisch. Wir haben nie besonders aktiv an den Veranstaltungen der DFG in Deutschland teilgenommen. Aber bei den Veranstaltungen in Finnland waren wir manchmal; zum Beispiel in Joensuu. Das genügt uns. Die Hütte ist aber unser Rückzugsort. Dort fühlen wir uns immer wohl; heimisch.

**DFR:** Sind Sie von Ihrer Hütte auch weiter ins Land gekommen?

**NB:** Wir waren am Nordkap, wandern in Lappland, auf dem Bärenpfad in Karelien. Einmal im Urlaub lädt uns der Bauer zu einem Abendessen ein. Eine schöne Geste. Die Finnen sind nicht sehr gesprächig, aber ungeheuer gastfreundlich.

**DFR:** Lesen Sie häufig die Deutsch-Finnische Rundschau?

**NB:** Gerne.

**DFR:** In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über Finnlands größten Berg ...

**NB:** ... den Koli.

**DFR:** Der Koli am Pielinen in Karelien ist wunderschön. Wir meinen den mit 1.324 Meter hohen Haltitunturi in Lappland, Finnlands größten Berg, nur 30 Meter von der Grenze Norwegens entfernt. In Norwegen gibt es seit 2015 Überlegungen, im Jahr 2017 – dem Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Unabhängigkeit des Staates Finnland – den um sieben Meter höheren, den 1.331 Meter hohen – bislang norwegischen – Nebengipfel Finnland zu schenken. Dazu müsste die finnisch-norwegische Staatsgrenze um etwa 200 Meter nach Nordwesten verlegt werden, ein Gebietsverlust von lediglich 15 Quadratkilometern für Norwegen. Befürworter dieser Schenkung – zum Beispiel die norwegische Nachbargemeinde Kåfjord und mehr als 15.000 Likes in einer Facebook-Kampagne.

**NB:** Find ich prima. Die Zeit ist vorbei, in der man über Grenzen und Gebiete in Europa Kriege führen muss und für unsere Zeit wäre die Schenkung ein gutes Beispiel. Wissen Sie, Nationalismen finde ich furchtbar.

**DFR:** Das bringt uns zum nächsten Thema. Sie wurden im Jahr 1935 in Rüsselsheim geboren und erlebten als kleines Kind den 2. Weltkrieg. Was war Ihre Lehre dieser Kriegs- und Nachkriegszeit?

**NB:** Der Krieg ist mein schlimmstes Erlebnis. Ich habe ihn im Luftschutzkeller erlebt. Wir haben jetzt 71 Jahre Frieden. Wer in Deutschland unter 71 Jahre alt ist, hat hier noch nie Krieg erlebt. 71 Jahre! In dieser Zeitspanne haben Deutschland und Frankreich davor drei Kriege geführt. Fürchterlich (!) diese Kriege, die tausendfach Menschenleben gekostet haben. Krieg ist ein Irrsinn!!

**DFR:** Welche persönlichen Erlebnisse haben Sie geprägt?

Geprägt in Ihrer Haltung zu einem friedlichen Europa?

**NB:** 1952 mit 17 Jahren bin ich nach Den Haag zu einer Europaversammlung gefahren, auf der Henry Spaak sprach. Rund um mich herum standen Menschen aus vielen Ländern Europas. Polen, Niederländer, Belgier, Franzosen, Engländer. Von

# „stören den Frieden“

## ten Europäers

der Rede selbst habe ich nicht viel verstanden. Aber begriffen habe ich alles. Eins war allen Menschen gleich. Ihnen fehlte ein Körperteil. Gliedmaße, die Sie im Krieg verloren hatten. Einen Krieg wollten sie nie mehr. Das war die Botschaft!

Diejenigen, die wieder zum Krieg zurück wollen, sind Neandertaler. Nationalismus ergibt keinen Sinn. Heute kann keine Nation der Welt mehr allein die Zukunft bewältigen.

**DFR:** Gerade in den letzten Tagen gab es darüber eine engagierte Diskussion zwischen der katholischen und evangelischen Kirche und einigen maßgeblichen Politikern in Bayern.

**NB:** Ja, genau.

**DFR:** Was halten Sie von den Nationalismen in Polen und Ungarn?

**NB:** Die polnische und ungarische Regierung wollen wieder einen Eisernen Vorhang. Ungarn und Polen haben nichts gelernt. Sie haben durch die Europäische Union erst ihre Freiheit bekommen. Wer Subventionen will, aber keine Lasten tragen will, hat Europa nicht verstanden.

**DFR:** Im Jahr 2000 wurde der Verein „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland“ gegründet. Viele Prominente unterstützen den Verein – z. B. Iris Berben, Hildegard Hamm-Brücher, Dunja Hayali, Günther Jauch, Udo Lindenberg oder Ulrich Wickert, um nur einige zu nennen. Worin besteht Ihr Engagement für den Verein?

**NB:** Wir dürfen die Marktplätze nicht den Nationalisten überlassen.

**DFR:** Zeigt nicht gerade die letzte Wahl in Polen und die Verschiebung zur absoluten Mehrheit der PiS, die jetzt die Gewaltenteilung auflöst und Meinungsfreiheit beschränkt, wie gefährlich das Nichtwählen und die reine Protesthaltung das Grundlegende für den Frieden verändern kann? Gerade das Engagement von Dunja Hayali zum Gespräch zwischen den Bürgern ist vorbildlich.

**NB:** Das glaub ich auch! Man muss für seine Überzeugungen kämpfen.

**DFR:** Lieber Norbert Blüm, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Bereitschaft zum Interview. Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir viele weitere, schöne Urlaube in Finnland.

Anmerkungen:

aus [https://de.wikipedia.org/wiki/Paul-Henri\\_Spaak](https://de.wikipedia.org/wiki/Paul-Henri_Spaak): Paul Henri Charles Spaak (1899 – 1972) war ein belgischer Politiker und Staatsmann. Er gilt als einer der Gründerväter der Europäischen Union.; [www.gesichtzeigen.de/](http://www.gesichtzeigen.de/) gegen Rassismus, für Zivilcourage, jetzt erst Recht mitmachen; aus [wikipedia.org](http://wikipedia.org): Prawo i Sprawiedliwość, Kurzbezeichnung PiS; deutsch Recht und Gerechtigkeit) ist eine konservative Partei in Polen. Sie ist gemäßigt EU-skeptisch, wird als nationalkonservativ, christdemokratisch sowie (rechts-)populistisch charakterisiert.

DFG KULTURREFERAT

# Tourneen Winter 2017

## Duo Enna & Evi

Enna Henriksson (Gesang) und Eveliina Saikkonen (Piano) sind zwei junge Musikerinnen aus Helsinki, die ihr Masterstudium für Musik an der Sibelius-Akademie absolvieren. Als Duo *Enna & Evi* treten sie seit Herbst 2014 auf und möchten mit ihrer Musik Freude vermitteln und die Herzen ihrer Zuhörer berühren.



Foto: Antti Kokkola

- Mi 15.2. Schleswig-Holstein
- Do 16.2. Mecklenburg-Vorpommern
- Fr 17.2. DFG Nord
- Sa 18.2. Bünde, Glasmuseum Gernheim/Petershagen
- So 19.2. Ahrweiler, ehemalige Synagoge

## Caje Kvartetti

Die vier jungen Profimusikerinnen Camilla Bäckman (Violine), Juuli Ilmonen (Cello), Pia Kukkonen (Bratsche) und Laura Ahola (Violine) bilden das Streichquartett *Caje*. Das Repertoire des vielseitigen Ensemble, dessen Mitglieder aus der Solistenabteilung der Sibelius-Akademie stammen, umfasst neben klassischer Musik auch ein weites Spektrum an Unterhaltungs- und Musicalstücken sowie zeitgenössische Pop- und Rock-Hits.



Foto: Katarina Salmi

- Mi 15.3. Hannover
- Do 16.3. Celle
- Fr 17.3. Hildesheim
- Sa 18.3. Oldenburg

## Pia & Robert

Pia Leppänen (Piano) und Robert Näse (Gesang/Bariton) begannen ihre Zusammenarbeit bereits während ihres Musikstudiums an der Metropolia Universität Helsinki und haben sich ein umfangreiches Fachwissen im Lieder-Genre erworben. Ihre Stücke reichen von Klassik bis zu Moderne.



Foto: Vesa Harju

- Mi 22.3. Schleswig-Holstein
- Do 23.3. DFG Nord
- Fr 24.3. Castrop-Rauxel
- Sa 25.3. Münster
- So 26.3. Düsseldorf
- Di 28.3. Weimar, Bienenmuseum
- Mi 29.3. Baden-Württemberg

*Die genauen Orte und Zeiten standen bei Redaktionsschluss vielfach noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich bei Ihren Landes- und Bezirksvereinen oder im Internet.*